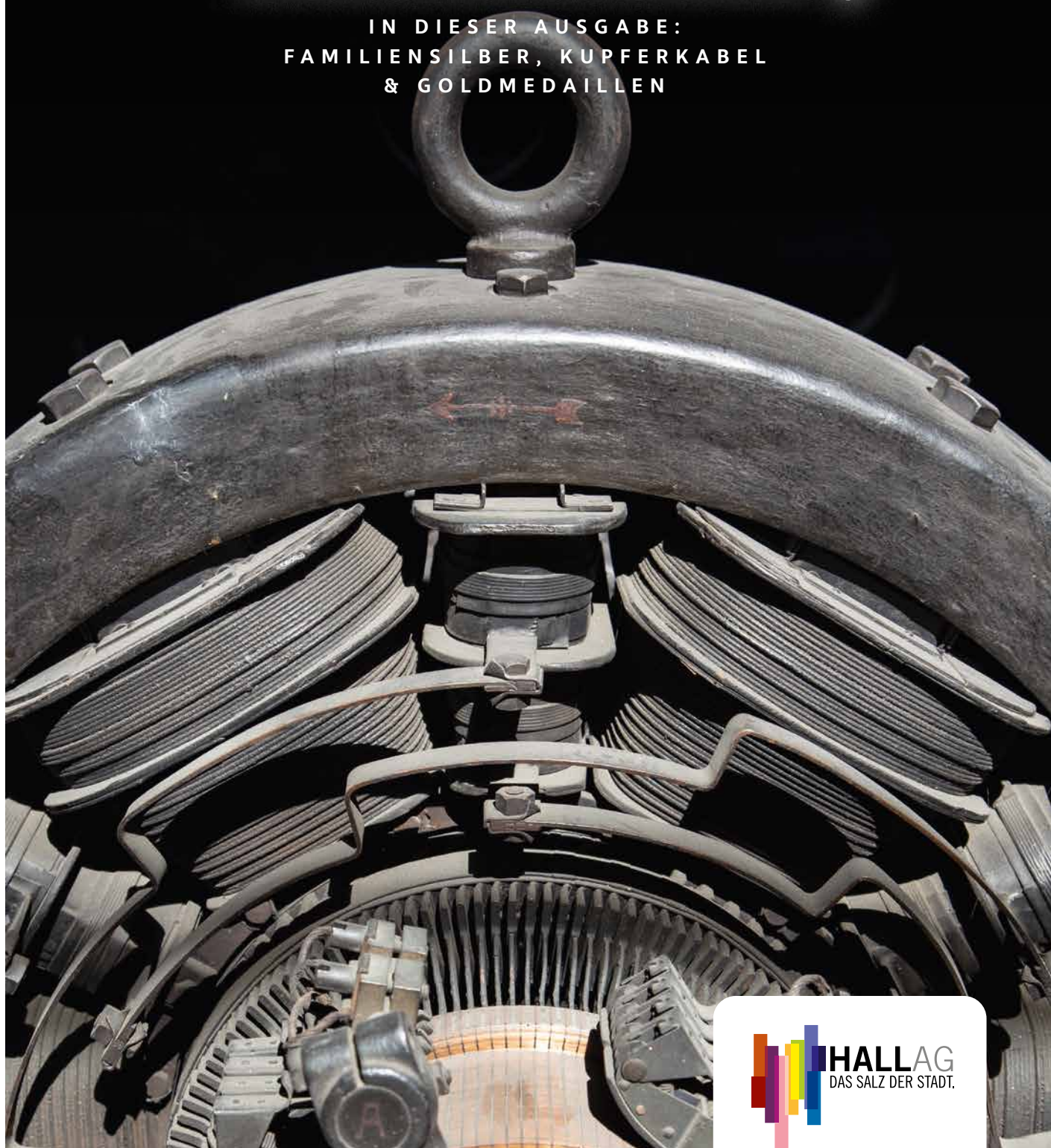


s' dahoamelig

IN DIESER AUSGABE:
FAMILIENSILBER, KUPFERKABEL
& GOLDMEDAILLEN





INHALT

TITELTHEMA

4 Eine Familie liefert Strom

NEUIGKEITEN

9 Der Plan für Morgen

10 Neue Power für das Kraftwerk Volders

11 Günstiger Sommerstrom

12 Kurznachrichten

GESCHICHTEN & GESICHTER

16 Abschied von Alois Riedmüller (†)

17 Goldlehrling Mario Uran

18 Unsere Neuen

18 Stellenanzeigen

18 Fischrettung in Mils



8 MR. HALL AG

14 F&A: HOCHBEHÄLTER

15 MÜNZMEISTER FRANZ

19 VERSCHWUNDENER BERUF

GESCHÄTZTE KUNDINNEN & KUNDEN!



Die Vorstände der Hall AG: Artur Egger (l.) und Christian Holzknicht

Während die globalen Energiemärkte von einer Aufregung zur nächsten hetzen, sorgt die heimische Energieerzeugung für Stabilität. **Als regionaler Versorger stellt die Hall AG verlässlich Energie und Infrastruktur bereit.**

Strom und Wasser bilden die Eckpfeiler für einen funktionierenden Alltag. In unseren eigenen Wasserkraftwerken fließt beides zusammen. Trinkwasser erzeugt auf seinem Weg von der Quelle bis zum Verbraucher CO₂-freien Strom. **Unsere Kraftwerksfamilie leistet seit Generationen zuverlässig ihren Dienst** (siehe S. 4).

Eine vorausschauende Planung ist für uns unerlässlich. Das „Repowering“ für das Kraftwerk Volders (S. 10) bereitet unser Projektteam gründlich vor, **der Netzentwicklungsplan bietet uns Orientierung in der Energiewende** (S. 9).

Möglich machen all das motivierte und bestens ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. **Manche davon sind sogar doppelte Goldmedaillengewinner** (S. 17). Umso schmerzlicher ist es, wenn ein geschätzter und treuer Mitarbeiter durch einen Schicksalsschlag aus unserer Mitte gerissen wird (S. 16).

Wir wünschen Ihnen trotz allem gute Unterhaltung mit s'dahoamelig!

DI Mag. Artur Egger
Technischer Vorstand

Mag. Christian Holzknicht
Vorstandsvorsitzender

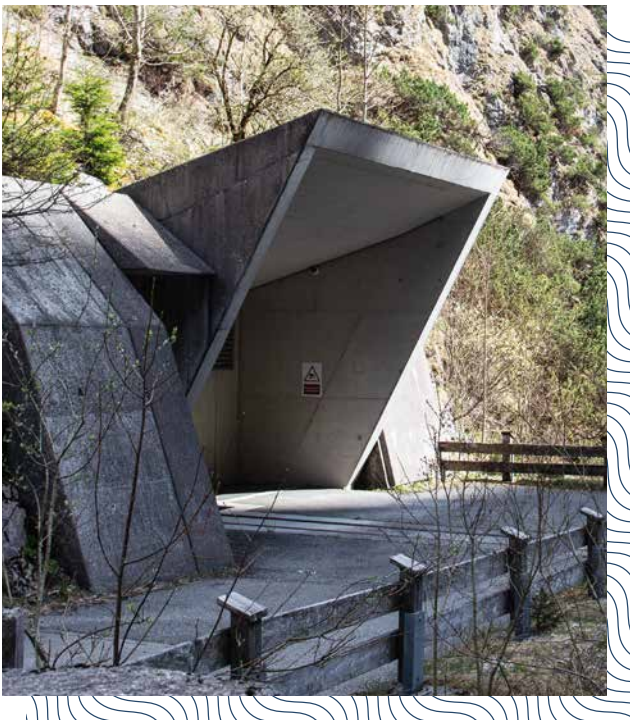




Die Kraft der Familie

Die Wasserkraftwerke der Hall AG können ihre Herkunft nicht verleugnen. Auch wenn jedes seine Eigenheiten hat, stammen sie doch alle aus derselben Familie. **Alle haben die Kraft des Wassers im Blut.**

Wie eine Familie sind sie über die Jahrzehnte gewachsen, haben sich entwickelt und an unterschiedlichen Orten in der Region Wurzeln geschlagen. Wir nehmen Sie mit auf einen Familienbesuch bei den Wasserkraftwerken der Hall AG.



Gleich hinter dem Eingang zum Trinkwasserstollen im Halltal rotieren zwei Trinkwasserkraftwerke

Es gebietet der Respekt, dass wir unseren Besuch beim ältesten Kraftwerk beginnen. Stolz ruht es über der Walderstraße im äußersten Norden des Absamer Ortsgebiets. 1911 legte die Stadt Hall den Grundstein für das Kraftwerk Halltal. Nach zwei Jahren Bauzeit lieferten die vier Maschinensätze den ersten Strom in Richtung Stadt. Der klassische Torbogen am Eingang, die Kuppeldecke über der Maschinenhalle und die hohen Industriesprossenfenster verraten voller Stolz: Das ist das Oberhaupt der Kraftwerksfamilie.

Bei unserer Visite hört man die Vöglein von außen in die Halle reinzwitschern. Die Peltonturbine steht für die jährliche Revision still. Das Wasser macht einen Bogen rund um die Wasserfassung im Bereich Bettelwurfeck. Von dort führt die Druckleitung teils oberirdisch, teils unterirdisch ins Krafthaus. 1955 ersetzte eine Maschine die ursprünglichen vier. Einer der großen, schwarzen Generatoren erinnert an das ereignisreiche Leben der Anlage. Über die Jahrzehnte wurde das Kraftwerk

automatisiert, erneuert und die Leistung gesteigert. Seine zwölfteinhalf Millionen Kilowattstunden versorgen heute rund 4.000 Haushalte mit Strom.

LEISTUNGSTRÄGER DER ZWEITEN GENERATION

Als nächstes führt uns unser Besuch zur zweiten Generation der Energiefamilie: dem Kraftwerk Volders. In nur zwei Jahren Bauzeit wuchs die Anlage 1965/66 zum vollwertigen Familienmitglied heran. Stolz 33,5 Millionen Kilowattstunden jährlich speist es seit sechs Jahrzehnten verlässlich ins Netz. Es wollte höher hinaus als sein Vorfahre vom Halltal. Das Wasser stammt von der auf 1.200 Metern Höhe gelegenen Stiftsalm im Voldertal. In Windegg kann das Wasser im unterirdischen Tagesspeicher eine Pause einlegen, bevor es mit Hochdruck in Richtung der beiden Peltonturbinen saust.

Das Krafthaus duckt sich einen Steinwurf vom Inn entfernt an den kleinen Wald, der von der Volderer Karlskirche einige hundert Meter nach Westen reicht. Bis in die 1990er-Jahre war seine Kraftwerkswarte

DIE DRITTE GENERATION DER KRAFTWERKSFAMILIE HAT SICH AUF DIE ENERGIE-ERZEUGUNG MIT TRINKWASSER SPEZIALISIERT.

rund um die Uhr besetzt. Der Wart verbrachte die Nacht im „Ledigenzimmer“. Heute schaut ein Mitarbeiter zweimal pro Woche nach dem Rechten und wartet die Anlage. Ansonsten besticht das Kraftwerk Volders, genau wie das Kraftwerk Halltal, mit seiner störungsfreien und ruhigen Art. Nach mehreren Umbauten und Sanierungen ist es mit seinen 60 Jahren bereit für eine echte Frischzellenkur (siehe S. 10).

DIE KRAFT DES TRINKWASSERS

Die dritte Generation der Kraftwerksfamilie hat sich auf die Energieerzeugung mit Trinkwasser spezialisiert. Vier Anlagen säumen das Trinkwassersystem im Norden von Absam. Zwei davon verbergen sich hinter dem Eingang zum Trinkwasserstollen auf Höhe des Bettelwurfecks im Halltal. Ab 1995 trieben Ingenieure und Bergleute einen 950 Meter langen Stollen tief in den Bettelwurf. Knapp bevor das Wasser aus dem Berg zu Tage tritt, haben sich links und rechts eine Francis- und eine Peltonturbine niedergelassen. Seit 2001 arbeitet Erstere das Trinkwasser des Stollens ab und produziert damit jährlich 390.000 Kilowattstunden Strom. 2002 folgte das Kraftwerk Jakobibründl mit weiteren 150.000 Kilowattstunden Erzeugung. Nach getaner Arbeit darf sich das Trinkwasser im Hochbehälter ausruhen, bevor es sich weiter auf den Weg Richtung Süden macht.



Schalt- und Steuerschränke für ihre Kraftwerke plant und montiert das Team der Hall AG persönlich

Direkt unterhalb des altherwürdigen Kraftwerks Halltal hat sich 2006 das Kraftwerk Walderstraße niedergelassen. Es nutzt das Trinkwasser, das vom Stollen zu ihm geleitet wird. Die Pelton-turbine verwandelt die Energie des Trinkwassers in 1,6 Millionen Kilowattstunden jährlich. In seinem Krafthaus hat es vorausschauend Platz geschaffen, sollte ein weiteres Familienmitglied folgen. Der darunterliegende Trinkwasserhochbehälter trägt das Baujahr 1950 und wurde 2010 generalsaniert.

Den Abschluss unseres Besuchs bildet der Halltalerhof. Sein Name verweist auf die gut geführte Gaststätte, die einst hier stand. Trinkwasser speichert die Stadt seit über 100 Jahren an diesem Standort. Strom erzeugt daraus das 1976 errichtete Kraftwerk. Die 2007 revitalisierte Anlage fühlt sich inmitten des 2019 neu gebauten Hochbehälters so richtig zuhause und dankt es mit 300.000 Kilowattstunden jährlich.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hall AG pflegen ihre Kraftwerke mit Erfahrung, Einsatz und Einfühlungsvermögen. Die Kraftwerksfamilie dankt es ihnen mit einem harmonischen und störungsarmen Betrieb. 🐾



Zwei Kraftwerke arbeiten das Wasser aus dem Trinkwasserstollen im Halltal ab, bevor es weiterfließt. Vorne das KW Trinkwasserstollen, hinten das KW Jakobibründl

PRINZIP WASSERKRAFT

An der Funktionsweise der Stromerzeugung aus Wasserkraft hat sich seit über 100 Jahren nichts geändert. Wasser treibt ein Schaufelrad (zeitgemäß: Turbine) an, das über einen Generator Strom erzeugt. Dabei macht es keinen großen Unterschied, ob das Wasser aus einem Gebirgsbach, einer Trinkwasserquelle oder einem Fließgewässer stammt.

Das Team der Hall AG verfügt über ein ganzes Jahrhundert an Erfahrung mit Wasserkraft. In die Errichtung und Sanierung der Anlagen fließt viel Eigenleistung. Die Wartung verlangt u.a. regelmäßig Schmierstands- und Temperaturkontrollen.



TEXT Manfred Zöschg alias Mr. Hall AG

Königin Peltonia

Da steht sie nun, die Königin der Turbinen. Königin Peltonia. Sie ist die Herrscherin des Lichts, der Maschinen, die in den Haller Fabriken auf ihr Wohlwollen, ihre Gesundheit angewiesen sind. Sie ist die alleinige Herrscherin der Elektrizität.

Die Menschen in Hall fanden das gut und nutzten immer mehr dieser unsichtbaren Kraft, die aus den Kupferdrähten kam. Doch je mehr diese Kraft genutzt wurde, desto mehr quälten sich die Schaufeln der Wasserturbine gegen den Widerstand der Stromspulen. So begannen die Lichter zu flackern und die Motoren zu stocken. Mal mehr, mal weniger. Dieses eine Kraftwerk konnte die Schwankungen nicht ausgleichen.

So bauten die Haller weitere Kraftwerke, um die Königin zu entlasten. Kleinere, beweglichere. Jedes brachte seine eigene Stärke. Gemeinsam sollten sie für Stabilität sorgen. Doch zunächst wurde alles nur unruhiger. Die Kraftwerke arbeiteten nebeneinander, aber nicht miteinander. Mal wurde es zu hell, mal zu dunkel.

Königin Peltonia erkannte, dass Stärke allein nicht genügte. Abstimmung ist das Geheimnis einer stabilen Versorgung. So sprach Königin Peltonia zu den Machern der Hall AG: „Wir brauchen ein System, das uns verbindet.“ Und so machten sich die schlaun Köpfe und die fleißigen Hände der Hall AG daran, ein Netzwerk aufzubauen. Es verband jedes Kraftwerk mit dem Nächsten, jedes Haus mit dem Ganzen. Die unzähligen Leitungen und Verbindungen glichen einem Nervensystem. Und durch dieses Nervensystem begann die Energie zu „fühlen“.

Wenn irgendwo mehr gebraucht wurde, reagierte das Netz. Wenn eine Leitung zu stark belastet war, wurde Energie umgeleitet. Wenn ein Kraftwerk schwächer wurde, sprang ein anderes ein. Allein durch Zusammenspiel. Wie in einem menschlichen Körper, in dem jeder Nerv zählt. Der kleinste Impuls entscheidet, ob eine Bewegung gelingt oder nicht.

Mit der Zeit wurde das Netz immer feiner und klüger, begann sich selbst zu stabilisieren. Reagierte schneller, als man es beobachten konnte. Eine Art kollektive Intelligenz. Wie ein Bienenstock. Keine einzelne Einheit wusste alles, doch gemeinsam funktionierte alles.

Und Königin Peltonia? Sie hatte ihre Rolle gefunden, ist nicht mehr alleinige Herrscherin. Sie ist bis heute die Königin im Dienste des Volkes. Die fleißigen Bienen der Hall AG kümmern sich um sie und die anderen Kraftwerke und das „Nervensystem Netz“. Die Zukunft ist eine große Herausforderung, weil das Nervensystem sehr empfindlich geworden ist. Doch wie jede Biene in ihrem Bienenstock ihre Aufgabe erfüllt, so erfüllt jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter der Hall AG seine Aufgabe, um als eine Einheit die Bedürfnisse der Menschen im gesamten Versorgungsgebiet zu befriedigen.

Ob das nun ein Märchen ist oder nicht...Märchenhaft ist es allemal.

Danke!
Euer Mr. Hall AG

Guter Plan, gutes Netz

Jahrzehntelang kannte das Stromnetz der Hall AG nur eine Richtung: von wenigen Kraftwerken hin zu vielen Verbrauchern. Die Energiewende macht einen tiefgreifenden Umbau und Ausbau des Netzes nötig. Den Weg dorthin zeigt der Netzentwicklungsplan der Hall AG.



Pius Sommeregger,
Fachbereichsleiter Strom

Was passiert im Stromnetz, wenn die Wolken an einem Frühsommertag aufreißen, ein Industriebetrieb eine Sonderschicht einlegt und die Elektroautos aus ihren Garagen düsen? Szenarien wie dieses simuliert die Hall AG mittels einer ausgeklügelten Software. Sie liefert die Grundlage für den Netzentwicklungsplan. Das Netzmodell der Software bildet das reale Stromnetz im Versorgungsgebiet der Hall AG ab. „Der Vermessungsgrad unseres Netzes liegt bei 95 Prozent. Wir kennen den IST-Stand und simulieren verschiedene Ausbaustufen, um zu sehen, was bei Veränderungen passiert“, erklärt Pius Sommeregger. Der Fachbereichsleiter Strom verantwortet u.a. das Stromnetz. Als 2021 der Photovoltaik-Boom voll einsetzte, begannen er und sein Team mit der Arbeit am Netzentwicklungsplan. Auch der Gesetzgeber verpflichtet mittlerweile die Netzbetreiber dazu, den Plan zu erstellen und regelmäßig zu evaluieren.

„Unser Planungshorizont reicht bis ins Jahr 2040. Die prognostizierten Entwicklungen dienen uns als Orientierung. Daraus leiten wir den Investitionsbedarf ab“, erklärt Artur Egger, technischer Vorstand der Hall AG. Sein Kollege, Vorstandsvorsitzender Christian Holzknecht, rechnet in den kommenden zwei Jahrzehnten mit Kosten von ungefähr

30 Millionen Euro für Leitungen, Trafostationen und Umspannwerke. „Wir investieren jährlich in den Netzausbau – angepasst an die Nachfrage. In Summe geht es langfristig um viel Geld“, so Holzknecht.

Photovoltaik und Elektromobilität stellen das Team der Hall AG vor große Herausforderungen. Die unsichere Erzeugung und die hohen Schwankungen von Sonnenstrom bringen die Netze schon jetzt an ihre Grenzen. Schließlich müssen sich Erzeugung und Verbrauch im Stromnetz stets decken. Die Elektromobilität lässt den Strombedarf steigen, ist jedoch ebenfalls äußerst dezentral und schwer planbar. Der Netzentwicklungsplan versucht die Zukunft bereits jetzt abzubilden. Er kombiniert das Netzmodell mit statistischen Daten des Großraums Hall, wissenschaftlichen Erkenntnissen und gesetzlichen Grundlagen. „Ausgangspunkt bleibt unser bestehendes Netz. Mit dem Netzentwicklungsplan versuchen wir vorausschauend Problemstellungen zu erkennen und Lösungen dafür zu finden“, beschreibt Pius Sommeregger. Mit der schrittweisen Umsetzung und Anpassung ihres Plans rüstet sich die Hall AG für eine Zukunft voller Photovoltaik, Elektromobilität und leistungsfähiger Stromnetze. 🌱

„WIR KENNEN DEN IST-STAND UND SIMULIEREN VERSCHIEDENE AUSBAUSTUFEN, UM ZU SEHEN, WAS BEI VERÄNDERUNGEN PASSIERT.“

Pius Sommeregger, Fachbereichsleiter Strom

Frischzellenkur für Kraftwerk Volders

Das Kraftwerk Volders bildet das Rückgrat der Stromerzeugung der Hall AG. 60 Jahre nach seiner Inbetriebnahme stehen die umfassende Erneuerung und eine Leistungssteigerung an. Nötig macht das die EU-Wasserrahmenrichtlinie. Das behördliche Genehmigungsverfahren hat bereits begonnen.

Als das Kraftwerk Volders 1966 erstmals ans Netz ging, hob es die Eigenerzeugung der damaligen Stadtwerke Hall auf ein neues Niveau. Mit dem eigenen Kraftwerkspark konnte der Bedarf im eigenen Versorgungsgebiet zur Gänze gedeckt werden. 60 Jahre später liegt die Eigenerzeugung der Hall AG je nach Wassermenge bei durchschnittlich 35 bis 37 Prozent. Zwei Drittel davon liefert das 500 Meter westlich der Karlskirche gelegene Kraftwerk. Zwei Pelton-Turbinen arbeiten das Wasser ab, das unterhalb der Stiftsalm auf 1.200 Metern Seehöhe vom Voldertalbach abgeleitet wird. Im Jahr 2000 trat die Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union in Kraft. Österreich hat sie in mehreren Gesetzesnovellen in nationales Recht umgesetzt, zuletzt als „3. Nationaler Gewässerbewirtschaftungsplan“. Das Regelwerk schreibt vor, dass bis spätestens 2027 alle Oberflächengewässer einen guten ökologischen Zustand erreichen müssen. „Das ist beim Kraftwerk Volders derzeit nicht der Fall, da dort keine Restwassermenge abgegeben werden muss“, erklärt Artur Egger, technischer Vorstand der Hall AG.



Zwei Turbinensätze erzeugen im Kraftwerk Volders Strom. Nach dem „Repowering“ steigt die Leistung von jeweils 3,34 MW auf 5 MW

ERNEUERUNG VON GRUND AUF

Um die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen und das Kraftwerk bereit für die Energiewende zu machen, plant die Hall AG ein sogenanntes „Repowering“. „Das Kraftwerk wird dabei de facto neu gebaut, nur das Krafthaus bleibt bestehen“, so Egger. An Wasser für die Turbinen mangelt es nicht. Derzeit beträgt die Ausbauwassermenge 1.125 Liter pro Sekunde. Nach der Erneuerung können bis zu 2.000 Liter pro Sekunde abgearbeitet werden. Gleichzeitig stellt der Umbau des Einlaufbauwerks sicher, dass zu jeder Zeit die erforderliche Pflichtwassermenge vorhanden ist und so die ökologischen Vorgaben erreicht werden. Mehr Wasser bedeutet mehr Leistung. Denn am Grundprinzip der Wasserkraft hat sich im letzten Jahrhundert wenig geändert. Für zusätzliche Effizienz und Flexibilität sorgt der Neubau von wesentlichen Anlagenteilen. Ein Zwei-Kammern-System samt Filteranlage hebt den Entsander beim Wassereinlauf auf den Stand der Technik. Der Triebwasserweg und der Druckstollen werden neu errichtet. Mit seinem großen Querschnitt fungiert der

Druckstollen auch als Speicherstollen. Zwei neue, spiegelgleiche Maschinensätze ersetzen das bestehende Duo aus Turbinen und Generatoren. Derzeit liefert das Kraftwerk 6,8 Megawatt Engpassleistung. Nach dem Repowering erzeugen die beiden zweidü-sigen horizontalachsigen Pelton-turbinen 10 Mega-watt. Die Anlagensteuerung ermöglicht den vollauto-matischen Betrieb. Zahlreiche Schutzvorrichtungen greifen bei Bedarf sichernd ein. Eine neue Mittel-spannungs- und Niederspannungsschaltanlage sowie zwei Blocktransformatoren runden das Großprojekt ab. Wichtig im Fall eines Blackouts: Das Kraftwerk ist schwarzstartfähig und kann im Inselbetrieb ge-fahren werden.



Kraftwerk Volders von außen

„DAS KRAFTWERK WIRD DE FACTO NEU GEBAUT, NUR DAS KRAFTHAUS BLEIBT BESTEHEN.“

Artur Egger, Technischer Vorstand der Hall AG

GENEHMIGUNGSVERFAHREN LAUFEN

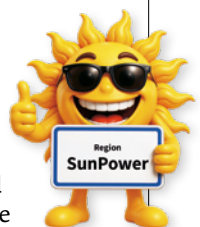
Aktuell unterziehen die Sachverständigen der zu-ständigen Behörden das Projekt einer eingehenden Prüfung. Es braucht Bewilligungen nach Wasser-recht, Naturschutz, Starkstromrecht und Forstrecht. „Nach der Genehmigung evaluieren wir das Projekt. Dann folgen Finanzierung und Ausschreibung“, blickt Christian Holzknecht, Vorstandsvorsitzender der Hall AG voraus. Den Finanzierungszeitraum für die Investition von 55 bis 58 Millionen Euro rechnet er auf mindestens 30 Jahre. Der Großteil der Wert-schöpfung wird in der Region bleiben. Spielen die Behörden mit, könnte noch in diesem Jahr der positive Bescheid eintreffen. Dann würde 2027 die Ausschreibung erfolgen und 2028 der Baubeginn. Innerhalb von zwei Jahren Bauzeit soll das Großprojekt umgesetzt werden. Mit dem „Re-powering“ des Kraftwerk Volders könnte die Hall AG wieder ein neues Niveau in der Eigenerzeugung erreichen. Wie einst 1966. 🇨🇭

In Hall scheint's länger

Unter dem klingenden Namen „SunPower“ bietet die Hall AG ihren Endverbrauchern und Kunden ein top-aktuelles und attraktives Strompreismodell. Dahinter steckt die Tatsache, dass in den Sommermonaten günstige Energiekonditionen erzielbar sind. Wind-, Wasserkraft und Photovoltaik ermöglichen eine Preisreduktion, die von der Hall AG direkt an die Endverbraucher und Kunden weitergereicht wird. Besonders bemerkbar macht sich die Ersparnis beim Tarif „SunPower“, wenn in den eigenen vier Wänden „mitgedacht“ wird. Energieintensive Aktivitäten wie Wäschewaschen und -trocknen sollten in die Zeit von 08:00 Uhr bis 20:00 verlegt werden. **In diesem Zeitfenster kommen Haushalte in den Genuss eines Arbeits-**

preises von interessanten 7,95 Cent/kWh (exkl. 20 % MwSt.) bzw. 9,54 Cent/kWh (inkl. 20 % MwSt.). Der Tarif gilt jeweils vom 1. Mai bis zum 30. September. Der nächtliche Arbeitspreis zwischen 20:00 Uhr und 08:00 Uhr liegt bei 12,48 Cent/kWh (inkl. 20% MwSt.).

„Als Energieunternehmen sind wir bemüht, unseren Kundinnen und Kunden entstehende Preisvorteile unbürokratisch weiterzugeben. Mit dem SunPower-Tarif können wir das flexibel und effektiv erreichen“, betonen die beiden Vorstände der Hall AG. Auch Um- und Neueinsteiger sind herzlich willkommen. **Weitere Details finden Sie unter www.hall.ag.**



Campingplatz boomt

Die Nachfrage am Campingplatz beim Schwimmbad Hall ist ungebrochen. „Wir verzeichnen sehr viele Reservierungen und Anfragen“, bestätigt Harald Graus, Fachbereichsleiter Immobilien und Freizeit. Jedes Jahr hebt er mit seinem Team die Qualität am Campingplatz. Im Frühjahr wurden die Stellplätze mit Drainagierungen ausgestattet. Durch diese Entwässerungen werden die Wiesen bei Regen entlastet.

Für das Wintercamping wurde ein Nasscontainer angeschafft. Nach einer kurzen Übergangsphase am Ende der Sommersaison startet Mitte November die Saison für das Wintercamping. „Genau rechtzeitig für die Weihnachtsmärkte“, so Graus. Camping hat sich auch in Tirol längst zu einem Ganzjahrestrend gemausert. Die Hall AG hat diese Entwicklung früh erkannt und bietet am Campingplatz ein attraktives Angebot.



Das Salz der Stadt

Die Hall AG ist stolz auf ihren Marken-Anspruch „Das Salz der Stadt“. Durch ihre tägliche Arbeit wird das alltägliche Leben in Hall und im gesamten Versorgungsgebiet erst möglich. Doch Stadtleben bedeutet mehr als „bloß“ Infrastruktur. Deshalb unterstützt die Hall AG mit gezielten Sponsoring-Beiträgen das Kulturleben in der Region.

Als verlässliche Partnerin unterstützt die Hall AG auch in diesem Jahr zwei Haller Kulturhighlights. Der Circo Paniko kommt auf Einladung des Kulturlabor Stromboli und kann am Campingplatz kostenlos seine Übernachtungszelte aufschlagen. Die Haller Gassenspiele haben von 4. bis 31. Juli Peter Turrinis „Campiello“ in der Burg Hasegg auf dem Spielplan. Bei Schlechtwetter steht das Salzlager als kostenlose Ersatzlocation bereit. Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung!

Reise durch die Industrie

Das Format „Offenes Werkstor“ macht Industrie greifbar. Bei geführten Betriebsbesichtigungen erleben Sie heimische Unternehmen hautnah. Die Hall AG ist eines davon.

Das Besondere ist das Format: 10 Betriebe, 5 Touren, 2 mal 99 Minuten. Als Besucherin und Besucher melden Sie sich für eine Tour an und besuchen dabei zwei Betriebe. Start- und Endpunkt ist das Salinenareal. Der Transport erfolgt per Bus. Das Offene Werkstor 2026 am 11. Juni ist bereits ausgebucht. Ihre nächste Chance besteht 2027. Weitere Informationen finden Sie auf www.offeneswerkstor.at.



Umweltfest Absam

Wann kommt die Fernwärme zu uns nach Absam? Diese und viele weitere Fragen beantwortete das Team der Hall AG beim Kinder- und Umweltfest am 9. Mai am Sportplatz Absam. Mit Netzplänen, Infomaterial und in vielen Gesprächen konnten (fast) alle Fragen beantwortet werden.



Kraftwerk Sanna

Die Hall AG ist Teil der Energie West GmbH. In dieser Gesellschaft haben sich 21 Tiroler Energieversorgungsunternehmen zusammengeschlossen. Der Zusammenschluss bringt Vorteile im alltäglichen Betrieb, etwa bei Softwarelösungen, und spart Kosten, etwa beim gemeinsamen Einkauf von Hardware-Komponenten.

Auch beim Ausbau von erneuerbarer Energie in Tirol bündeln die regionalen Versorger ihre Kräfte zum Nutzen ihrer Kundschaft. Gemeinsam wird ein Wasserkraftwerk an der Sanna im Tiroler Oberland geplant. Die beiden Flüsse Rosanna und Trisanna vereinen sich zur Sanna, bevor diese bei Landeck in den Inn mündet. Artur Egger, technischer Vorstand der Hall AG, fungiert als einer von mehreren Geschäftsführern der Energie West und treibt den Ausbau der Wasserkraft aktiv voran.



Ein echtes Schmuckstück

Am 7. Mai startete das Schwimmbad Hall in die diesjährige Badesaison. Durch die Sanierung 2024/25 wurde die denkmalgeschützte Anlage zu einem echten Schmuckstück.

„Das ist Vorteil und Nachteil zugleich“, zwinkert der zuständige Fachbereichsleiter Harald Graus. Der Denkmalschutz garantiert den langfristigen Erhalt der historischen Anlage inklusive Garderobentrakt. Allerdings macht er Sanierung und Reparaturen umso kostspieliger.

In der Vorbereitung auf die zweite Saison nach dem Umbau konnten einige kleine Anfangsschwierigkeiten der neuen Schwimmbadtechnik ausgemerzt werden. „Die Saison 2025 war sehr erfolgreich. Der Wasserver-

brauch hat sich deutlich verringert, die Effizienz ist gestiegen. Wir freuen uns schon auf diesen Sommer“, so Graus. Im Eingangsbereich wurde die Decke erneuert. Um die Gastronomie kümmert sich derselbe Pächter wie letztes Jahr.

Das angenehme Miteinander von Gästen und Personal betont Harald Graus ganz besonders: „Das Gästeverhalten vergangenes Jahr war vorbildlich, es gab kaum Beschwerden. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken und hoffe, dass es heuer wieder so gut funktioniert.“ Wir wünschen allen Badegästen einen schönen und unfallfreien Sommer!



Fachbegriffe, Technologien und Verfahrenstechnik prägen den Alltag der Hall AG. Dabei vergessen wir manchmal, dass nicht alle Technikerinnen und Techniker sind. Deshalb beantworten wir an dieser Stelle Fragen aus der Welt von Energie, Infrastruktur und Versorgung.

Thema diesmal:

Hochbehälter

Was ist ein Hochbehälter?

Ein Hochbehälter sammelt das Trinkwasser, das aus den Quellen stammt, und speist es in das Trinkwassernetz ein. Seinen Namen verdankt das Bauwerk der Tatsache, dass sein Standort höher liegt als das Trinkwassernetz, das es versorgt. Die Trinkwasserhochbehälter bestehen aus einer Schieberkammer und zwei Wasserkammern. Die Schieberkammer beherbergt die Technik zur Steuerung des Behälters. Die beiden Wasserkammern speichern das Wasser. Die doppelte Ausführung erhöht die Sicherheit, da beide Wasserkammern voneinander unabhängig betrieben werden können.

Wozu braucht es Hochbehälter?

Hochbehälter dienen in der Trinkwasserversorgung vor allem als Speicher- und Ausgleichsanlagen. Sie stellen sicher, dass bei schwankendem Wasserverbrauch – etwa morgens und abends oder bei erhöhtem Bedarf – ausreichend Wasser zur Verfügung steht. Außerdem gleichen sie Verbrauchsspitzen im Tagesverlauf aus und erhöhen die Versorgungssicherheit.

Welche Hochbehälter betreibt die Hall AG?

Die Hall AG betreibt zwei Hochbehälter. Der Hochbehälter Halltalerhof wurde 1908 errichtet und 2019 generalsaniert. Er fasst in seinen beiden Kammern jeweils 300 Kubikmeter Trinkwasser und befindet sich in einem unauffälligen Gebäude neben der Salzbergstraße. Der Hochbehälter Walderbrücke liegt etwas höher. Er wurde ab 1950 erbaut und 2010 generalsaniert. Seine Kammern fassen jeweils 2.500 Kubikmeter Trinkwasser. Beide Hochbehälter werden mit Wasser aus dem Trinkwasserstollen Halltal gespeist. Der durchschnittliche Tagesverbrauch pro Person beläuft sich auf 130 Liter Trinkwasser. Die beiden Hochbehälter fassen zusammen 5.600.000 Liter.



Was passiert im Trafo?

Von außen sieht eine Trafostation aus wie eine große Schuhschachtel. Wenn du genau schaust, findest du ein Schild, auf dem „Trafostation“ steht. Du kannst auch einfach „Trafo“ sagen. In Hall und den anderen Gemeinden stehen viele Trafos, meist mit grauen Wänden und flachem Dach.

In der Trafostation wird der Strom umgewandelt. Denn Strom kann eine hohe, mittlere oder niedere Spannung haben. Der Strom bei dir zuhause hat eine Spannung von 230 Volt. Das ist immer noch sehr viel und gefährlich. Aber es ist wenig im Vergleich zu den großen Stromleitungen, die den Strom von den

Kraftwerken in die Dörfer und Städte bringen. Sie heißen aus gutem Grund Hochspannungsleitungen: Weil der Strom, der in ihnen fließt, eine sehr hohe Spannung hat.

In der Trafostation arbeitet ein Transformator. Das ist ein elektrotechnisches Bauteil. Es sorgt dafür, dass aus hoher Spannung eine niedere Spannung wird. Es geht auch umgekehrt. Spulen aus unterschiedlich vielen und unterschiedlich dicken Kupferdrähten wandeln den Strom um. Dazu kannst du auch „transformieren“ sagen. In einer Trafostation arbeitet meistens ein Transformator.

Strom lässt sich transportieren, speichern und verkaufen. Genauso wie die Münzen, die ich in meiner Burg präge.



Das ist Franz, unser Münzmeister in der Burg Hasegg. Wer ihn besser kennenlernen möchte, besucht ihn einfach in der Münze Hall.

A photograph of a man in a black t-shirt working in a server room. He is leaning over a desk, possibly working on a piece of equipment. In the background, there are server racks with many yellow cables hanging from them. The image is slightly faded and serves as a background for the text.

Pfiati Alois.

Am 28. April ist Alois bei einem tragischen Freizeitunfall tödlich verunglückt. Diese Nachricht hat uns tief erschüttert.

Seit Juni 2018 war Alois Teil der Hall AG. Mit großem Engagement widmete er sich verlässlich seinen Aufgaben, entwickelte sich durch zahlreiche Schulungen stetig weiter und teilte sein Wissen gerne im Team.

Im Oktober 2022 wurde er Stellvertreter der Fachbereichsleitung, seit 2024 war er Teamleiter und unter anderem für Datencenter, Knotenräume und das Glasfasernetz verantwortlich.

Alois war ein geschätzter Kollege – zuvorkommend, ruhig und humorvoll. Auf ihn war Verlass. Besonders wichtig war ihm seine Familie. Als zweifacher Vater sprach er mit großem Stolz von seinen Söhnen.

Zuletzt arbeitete er mit viel Einsatz an den Erweiterungs- und Sanierungsarbeiten im laufenden Betrieb des Datencenters. Sein Wunsch war es, das Rechenzentrum Innsbruck nach Abschluss gemeinsam gebührend zu feiern – eine Feier, die nun ohne ihn stattfinden wird.

Wir verlieren mit Alois nicht nur einen engagierten Mitarbeiter, sondern auch einen lieben Kollegen und Freund. Er hinterlässt eine große Lücke.

Unsere Gedanken sind bei seiner Familie und allen, die ihm nahestehen.

Alois Riedmüller 14.01.1979 – 28.04.2026

Goldjunge

Doppel-Gold öffnet einem jungen Talent viele Türen. Doch Mario Uran denkt gar nicht daran, die Hall AG zu verlassen. Zwei Goldmedaillen beim Lehrlingswettbewerb sind der Beweis, dass er beim heimischen Versorger bestens ausgebildet wird und ihm alle Türen im Haus offenstehen.



Das graue T-Shirt der Hall AG sitzt, lässig wischt er sich den Staub vom Kopf. „In Mils hat eine Baufirma beim Grundaushub ein Kabel abgerissen“, erklärt Mario Uran, als er bei der Tür reinkommt. Der Lehrling für Elektrotechnik und Energietechnik arbeitet im Netzbau für den Fachbereich Strom der Hall AG. Im Februar 2027 möchte er seine Lehre abschließen. Die Chancen, dass Mario die Lehrabschlussprüfung bravours meistert, stehen gut. Vor wenigen Wochen wurde der Absamer zum zweiten Mal mit Gold beim Lehrlingswettbewerb ausgezeichnet. „Mit der ersten Goldmedaille letztes Jahr hätte ich nicht gerechnet. Dank meiner Kollegen in der Firma konnte ich mich erneut gezielt vorbereiten und ich habe alles für den Wettbewerb gegeben“, sagt der stolze Doppel-Gold-Gewinner.

Der Weg zum zweiten Gold führte über eine indirekte Wendschutzschaltung mit Kontrollanzeige. „Diese Schaltung kommt bei größeren Maschinen oder Motoren zum Einsatz“, erklärt Mario. Zuerst musste er die Schaltung in der Theorie errechnen und planerisch darstellen. Dann folgte die praktische Umsetzung in der Elektrowerkstatt. Sein Lehrmeister Egon Riedmüller, sein Fachbereichsleiter Pius Sommeregger und sein Kollege Hansjörg Aschbacher hatten ihn bestens vorbereitet. Eine finanzielle Prämie vom Vorstandsduo verlieh der zweiten Goldenen noch mehr Glanz.

BILDERBUCHLEHRE

Die Lehre bei der Hall AG beschreibt Mario als das Beste, was ihm passieren konnte: „Die Firma ist ein

super Arbeitgeber. Die Arbeit ist genau das, was ich mir vorgestellt habe. Ich arbeite viel im Freien, bin mit den Kollegen unterwegs. Das Betriebsklima ist perfekt. Ich lerne sehr viel. Und wenn ein Fehler passiert, dann bekommt man gezeigt, wie man es das nächste Mal besser machen kann.“

Wer glaubt, der Wissensdurst des jungen Lehrlings wäre mit zwei Goldmedaillen gestillt, der irrt sich gewaltig. Mario hat sein nächste Ziel schon vor Augen: „Vielleicht darf ich den LKW-Führerschein mit Anhänger über die Firma machen!“ Für Energieversorgungsunternehmen gilt – gleich wie bei der Feuerwehr – eine Sonderregelung. Dort könnte Mario bereits mit 18 Jahren den gewerblichen LKW-Führerschein machen. „Dann wäre ich der jüngste LKW-Fahrer bei der Hall AG“, grinst der Lehrling. Diesen Wunsch wird die Hall AG ihrem Goldjungen kaum abschlagen können. 🚚



Mario Uran, Lehrling für Elektrotechnik und Energietechnik bei der Hall AG

Anm.: Das Foto im Inhaltsverzeichnis auf Seite 2 zeigt Egon Riedmüller, Mario Uran und Pius Sommeregger (v.l.)



Unsere Neuen

Herzlich Willkommen bei der Hall AG (v.l.):

Martin Degasper (IT Außendienst, Glasfasernetz),
Manuel Raffl (IT), Caroline Brunner (Kundenbetreuung),
Thijmen Schrama (Kundenbetreuung), Borislav Zajgar
(Wasser, Wärme)

Wir suchen Verstärkung

Für die Unterstützung unseres Teams
suchen wir einen engagierten

Elektromonteur (m/w/d)

Kundenbetreuung (m/w/d)

IT-Allrounder (m/w/d)

Linux System Engineer (m/w/d)

Microsoft System Engineer (m/w/d)

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.
Genauere Beschreibungen und Details zu den
Stellenangeboten finden Sie unter:

www.hall.ag/Jobs

Neue Heimat für Fischbestand



Beim Lokalausgleich in Mils (v.l.):
Wolfgang Mark (Uni Innsbruck),
Artur Egger (Hall AG), Christian Graber
(Fischereiverband), Pius Sommeregger
(Hall AG), Traute Scheiber (ITS), Jakob
Popp-Embleton (ITS), Bürgermeisterin
Daniela Kampfl

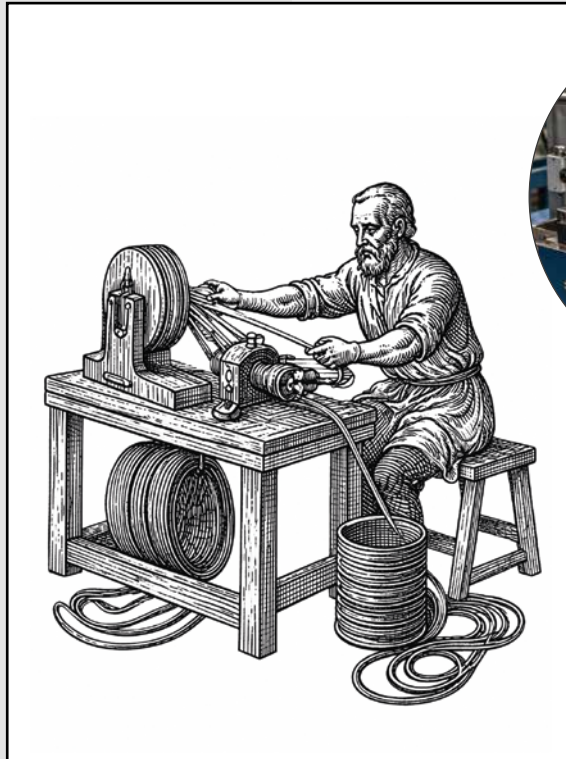
Das Milser Feuerbachl fällt bei Revisionen im Kraftwerk Halltal vorübergehend trocken. Da sich im stark verbauten Fließgewässer ein überraschend vitaler Fischbestand entwickelt hatte, ließ die Hall AG alle Exemplare artgerecht umsiedeln. Ein gemeinsamer Erfolg von Wasserkraft und Naturschutz.

Das künstlich angelegte und stark verbaute Feuerbachl in Mils bietet keinen geeigneten Lebensraum für Fische. Doch 95 Bachforellen und 207 Koppen war das egal. Sie entwickelten sich in dem schmalen Fließgewässer erstaunlich prächtig. Deshalb startete die Hall AG rechtzeitig vor der Turbinenrevision ihres Kraftwerks Halltal eine Fischrettung. Denn ist die Turbine abgeschaltet, fließt kein Wasser mehr ins Feuerbachl und es fällt vorübergehend trocken.

In Abstimmung mit dem zoologischen Institut der Universität Innsbruck, Gewässerökologen, Fischereiverband, der zuständigen Bezirkshauptmannschaft sowie der Gemeinde wurde der Fischbestand abgefischt und umgesiedelt. Der gezielte Einsatz von Strom ermöglicht einen schonenden Fischfang. Dabei werden die Tiere kurz betäubt. Als neue Heimat wurde der Haller Gießen ausgewählt. Der Bestand bleibt damit im Versorgungsgebiet der Hall AG.

An dieser Stelle erzählen wir von alten, vergessenen oder verschwundenen Berufen.

Drahtzieher



*Drahtzieher heute:
Maschinen übernehmen
die Drahtproduktion*

Mit viel Kraft und mechanischen Werkzeugen zogen die Drahtzieher Metallstücke in die Länge. So verwandelten sie geschmiedetes Metall in lange Drähte.

Bevor Maschinen die Arbeit übernahmen, mussten Drähte per Hand gezogen werden. Ein Schmied bearbeitete das Metall und lieferte ein Stabeisen. Dann legten Grob-, Mittel- und Feindrahtzieher Hand an. Mit Zangen zogen sie das Eisen oder andere Metalle durch konische Löcher. Je kleiner das Loch, desto länger wurde der Draht und desto weniger Kraft war nötig. Ab dem 14. Jahrhundert wussten die Drahtzieher die Wasserkraft für sich zu nutzen. Dazu errichteten sie Drahtmühlen. Im 19. Jahrhundert löste das Drahtwalzen das grobe Drahtziehen ab. Feine Drähte werden bis heute (maschinell) gezogen. Die Hall AG benötigt kilometerweise Drähte – nicht nur für Strom- und Steuerleitungen, sondern auch in Generatoren und Transformatoren.

In Hall scheint's länger.

www.hall.ag

Strom zum Sommer-
preis mit unserem
SunPower-Tarif.

NUR

9,54 ct/kWh
inkl. MwSt.

TÄGLICH VON 8:00 BIS 20:00 UHR*

Jetzt umsteigen!



weitere
Infos



* Zwischen 1. Mai und 30. September zahlen Sie in der Zeit von 8:00 bis 20:00 Uhr für Ihren Strom den SunPower Tarif von nur 9,54 Cent/kWh (inkl. MwSt). Von 20:00 bis 8:00 Uhr 12,48 Cent/kWh (inkl. MwSt). Weitere Details unter www.hall.ag

HALLAG
DAS SALZ DER STADT.